

Leserbrief zu 'Neubau von Wohnungen erreicht Tiefstand'
von A. Sturm in HiAZ vom 24. Mai 2025

Baukosten und Zinsen sind hoch, Genehmigungsverfahren langwierig und aufwändig, der Wohnungsneubau erreicht bundesweiten Tiefstand. Bauen tut Not, modular-serielles Bauen auf der einen, öffentliche Bauförderung und neue Wohngemeinnützigkeit auf der anderen Seite sind die Mittel der Wahl. Bereits die konjunkturelle Wirkung von Bauinvestitionen ist enorm: 2,0 beträgt der Multiplikator beim Bruttoinlandsprodukt und 2,5 im Beschäftigungsbereich (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung). Das schafft expandierende Realeinkommen und wachsende Steuereinnahmen des Staates. Dieser muss sich gerade in Zeiten multipler Krisen als handlungsfähig und vertrauenswürdig erweisen. Das täte er, weil er durch Erhöhung des Wohnungsbestandes auch strukturelle Veränderungen im Sozialen wie im Ökologischen einleiten kann. Der Wohnungsnot in unteren Einkommenssegmenten wird Abhilfe geboten und Armutsfolgen effektiv bekämpft, ressourcen- und klimaschonende Bauweisen verbessern Gesundheit und machen Zukunft enkeltauglich. Wohnungsbau stärkt somit Sicherheit und demokratisches Bewusstsein, es stiftet Zusammenhalt. Das Argument, wir besäßen ein Wissensdefizit, zielt ins Leere, wir haben ein Umsetzungsproblem. Ist Wohnungsbau nicht als Aspekt daseinsvorsorgender Infrastruktur einzuordnen und damit ebenso förderungswürdig wie unsere Verteidigungsfähigkeit? Der neue Finanzierungsrahmen des Koalitionsvertrages macht es möglich. Nicht nur Brücken braucht das Land, packen wir's an.

Werner Dicke, Hildesheim